acc. ms. 1923,29.

Berlin 11, 11, 53.

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Ich erlaube mir beifolgendes Gedichten einzusenden
mit der ergebenen Bitte es gütigst einrücken zu
lassen wenn es so glücklich ist gedruckt zu gefallen zu
werden.

Hochachtungsvoll

Adolf von Sumpert.

Zurückgezogen das Gedichten 24 Exemplare

acc. Darmst. 1912. 48.
acc. ms. 1913. 167.

Berlin 7/12 54.

Ihr Hochwohlgeboren mich vorgestellt zu wissen zu bemühen schreibe ich nichts. Ich muß jede Vorstellung aufgeben, möchte Sie aber doch gern sprechen und bitte mich wissen, wann es Ihnen morgen möglich wäre, mir Ihre Adresse zu schicken. Ich wünsche, daß Ihre liebliche Erscheinung überall solche Aufnahme finden möge, als bei mir, mit Dank wenne ich sie in meinem neuen Heimathe mit.

Hochachtungsvoll

Thekla von Gumpert.

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

1854

v. Gumpert, Th.

acc. Darmst.
Mus. Mss.

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Hr. Hochwohlgeboren

Herrn Anton von Etzel.

Frau.

Commandanten Nr. 55.

E. 1970.99
040

acc. Darmst. 1912.48.

acc. ms. 1913.167.

Berlin 28/4 55.

STAATS-
BIBLIOTHEK
·BERLIN·

Liebe gnädige Fräulein

Nachdem ich mich mehr über Ihr Liebenswürdigkeit
ausgedacht, schrieb ich mir das Datum ungefähr
fest zum Die Liegendschriften in Ihr Album
einschreiben. Ich für Kinder geschrieben wird
soll für Erhaltung derselben bestimmt, also von
ihnen gelesen werden, Ihr Album gehört aber
nicht in der Kinder Hand. Ich danke Ihnen
gaben mich auf! Das Vergnügen gütig über
meine Arbeiten [illegible], auch Viele sie gern
lesen, geschieht im Sinne der Kinder, darum
finde ich besonders [illegible] unter den Alten,
Gespielen, Erzählen: Ich bin immer [illegible]

Gumpert Stella v. Ossietzky

SAXE-
BIBLIOTHEK
...

Ihnen, als solche Verschleppungen, die Exemplare
gehört aber nicht in Ihr Land.

Den Namen des jungen Dichters in Leipzig
weiß ich nicht genau anzugeben. Es soll ein
gewisser noch unbekannter Regierungsbeamter sein
und wünscht vielleicht nur nicht dafür allein gelten,
es soll Regierungsrath Denker heißen.

Ich habe Ihnen noch nicht gedankt dafür,
daß Sie sich für mein Buch interessiren wollen.
Thun Sie dafür was Sie können, ich danke es
wird immer Dank bringen, aber was Allen
braucht wie Abonnenten, damit es bestehen kann.

Ich weiß zwar kein Geld dafür zu, doch freut
es mich, den Großherzog Abonnenten zu gewinnen, ich
habe die Königin, die Großherzogin Elisabeth von
Hessen bei Rhein und 15 andere Personen schon
angemeldet dafür. Übrigens allerdings ist der
Weg zum Abonnement jedes Buchhändlers.

Hochachtungsvoll

J. v. Gumpert.

Fräulein von Münchhausen

Hochwohlgeboren

Herrn Kriegsminister Riedz

Hochwohlgeboren

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

acc. Darmst. 1912. 48.

acc. ms. 1913. 167.

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Sehr geehrter Herr Kapellmeister.

Sie haben mir gesagt, Sie sollten die Kadenz meiner Klavier übersenden, falls ein Ort auf dem Manuskript eine Kadenz sein soll, ist ein Klavier und, Sie bezweifeln, daß ich es hier habe.

Ihre Anregung der Herausgeber Herr Ketschmer, ist mir sehr lieb; meine Absicht ist dem Verleger bereits von den Seiten bezeichnet und es scheint mir, die Partie sind richtig angezeichnet.

Die erbitten mir für mein kleines Violinkonzert, wenig, eine Kadenz. Ich sagte Ihnen, daß meiner Absicht jüngst Kadenz ein Geschenk von mir an die Stadt; nun möchte ich Ihnen aber doch nicht Bedenkenden geben, daher ich so wichtig den besten

1865

Hochverehrte Freundin! Es ist mein größter Wunsch, Ihnen zu Ihrer Vermählung gratulieren zu können. Können Sie über meine Nähe sein? Sollte, können Sie, wie ich mir die Frage denke: kommen Sie in den letzten Vierteljahre Ihres Hierseins denselben wöchentlich einen Abend geben wollen, um mit Ihr Concertstücke einzustudieren, damit sie ein schönes Repertoir beisammen haben mit Vorbereitung konnte, so wäre ich Ihnen höchst dankbar. Ich wage gleich den materiellen Punkt zu erwähnen: Ihr Honorarmaximum beträgt, so viel ich weiß, 2 Thlr. für die Stunde, wenn Sie sich herablassen möchten für diesen geringen Preis und Zeit zu opfern, so würde ich es für ein Glück, ein großes Glück für meine Nichte erachten. Lassen Sie mich in der Hoffnung leben, daß Sie meinem Wunsche erfüllen werden, meine Nichte wird, in den großen Concerten Ihre Vorstudien mit doppelten Fleiß machen.

Mit Hochachtung

Ihr ergebene

Hedda v Schober.

Dresden 11/8. 65.

Dr. Großherzogliches

Hessen Kapellmeister Dr. Rietz.

Hier.

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

acc. Darmst. 1912. 48

acc. ms. 1913. 167.

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Sehr geehrter Herr Kapellmeister.

Mit einiger Zeitverspätung habe ich von Ihrem langen Briefe Kenntniß genommen und eben so freue ich mich zu hören, daß Sie jetzt mit dem Stande der Besserung sind. Obgleich mir diese Nachricht lieb zu nennen gelangt ist, so würde ich doch entschieden mehr Ihnen jetzt zu einer Übersiedelung zu rathen, daß Sie mich mit voller Ruhe gepflegt haben. Aber ich bin Ihnen sehr dafür mit Befriedigung daß mir so ausführliche Nachrichten haben zukommen lassen.

Meine Absicht, daß Sie, wie Sie sich freundlich ausdrückten, den letzten Schritt bei Ihren Gesangsstudien gehen sollten, ist im Wesentlichen noch nicht zu einem Abschlusse gekommen,

1866

wodurch ihre Nerven sehr angegriffen worden sind, sie hat mehrere Wochen gar nicht Musik treiben dürfen. Jetzt hat sie wieder angefangen zu spielen und zu singen, hat auch Erlaubniß erhalten bei Ostern das Conservatorium zu besuchen, jedoch darf sie nur in zwei Stunden Unterricht erhalten, Singstunden sind ganz untersagt worden.

Ich weiß, daß Sie, geehrter Herr Kapellmeister, jetzt gar nicht daran denken können, sich der Mühe zu unterziehen, welche die letzte Ausbildung einer Stimme verursacht; aber ich habe, wie gesagt, auch gar nicht den kühnen Wunsch Sie auch nur daran zu erinnern, ich hielt es nur für Pflicht Ihnen die Mittheilung der leider eingetretenen Umstände zu machen. Es thut mir unendlich leid den Gedanken aufzugeben, meine Nichte als bedeutende Sängerin von Ihren Händen zu sehen, aber gegen Gottes Fügung kann man nicht ankämpfen.

Sie erlauben mir, daß ich Ihnen noch herzlichen Dank ausspreche für die Theilnahme, die Sie den Bestrebungen meiner Nichte bewiesen und für die freundliche Bereitwilligkeit, mit der Sie meinem kühnen Wunsche entgegen gekommen sind.

Mit den herzlichsten Wünschen für Ihre Besserung und inniger Hochachtung

Ihre

ergebene

Dresden 9/1. 66. Thekla v Schober.

acc. Darmst. 1912. 48.

acc. ms. 1913. 167.

Durchlauchtigste Prinzessin,
gnädigste Frau.

Euer Königl. Hoheit gnädiges Schreiben hat mich sehr erfreut und ich bitte meinen ergebensten Dank zu fassen und Ihre Kräfte zu konstatieren.

Mein Verleger ist Herr Flemming in Gross Glogau, in gemischte Besitzung, die deutsche Buchhandlung in London, will auch eine englische Buchhandlung kaufen von Flemming kommen lassen, hat mir schon. In meinen Jahren zwischen 1845—1850 haben andere Schriften, 10 Bändchen, genannt Feierstunden, bei Hirt in Breslau verlegt. Ich wünsche dass, weil diese Bändchen zum Theil aber nur verschrieben und Verwechslung der Namen der Verleger vermieden werden könnte.

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Ucor

Ich schreibe mit großem Interesse an Sie, gnädigste Prinzessin, doch muß ich sie gestehen, daß mir die Angelegenheit ob ich mich in Berlin und Umgebung einen Hauptmann nenne, etwas peinlich ist, da Sie in einer Art incognito vor mir stehen. Nun, wenn Sie mir versprechen, im Fall ich mich dazu bereit erkläre, dann benachrichtige ich mich. Es wird mich sehr erfreuen, Sie gesundheitlich kennen zu lernen, wenn Sie den Besuch am hiesigen Hofe wiederholen. Obschon sie viel älter sind als E. K. H. scheint mich für meine geringe Person, meine Thätigkeit für die Jugend, sehr mich interessiert zu haben. Sie versprechen, daß Sie Vorlesungen zu halten haben, doch spricht mich vorzüglich zu Ihnen; es ist jeder Mensch einen Beruf durchzuarbeiten, seine Arbeit zu machen, und ich unterlasse, ich stehe für die, mich schon Nützliches zu wirken. Ich begreife, daß Sie an Kinderschriften Interesse nehmen, wenn Sie lieben, ob ich mich an Ihnen halte meinen schönen Lohn. Gott Sie segnet in Leid, um Ihre Kinder zu beleben, mich mein Kindlich fassen, Gott, dem Vater, gegenüber.

Die Gedanken der Jugend so rein Erhabenes, daß Sie Sorge für dieselbe erhalten wollen. Ein Lustspiel in Versen könnte wohl nicht schön zu meinem Besitz dienen. Erlauben Sie mir aber ganz offen zu sein: Ich kann mich kurze Artikel benutzen, weil ich für Ihre Zeitung Sie kurze habe, etwa einen Druckbogen lang. Voraussetzung des Manuscripts zu machen, z. B. ein Vogt, würde mich sehr in Verlegenheit bringen, in das Besorgniß, es könnte mich übel genommen werden, mich könnte ich selbst in Zeitungen; aber es giebt wohl Leute, z. B. Lehrer, die für ein kleines Honorar die Arbeit übernehmen würden.

Ew. K. H. sprechen freundlich von meinen Mitarbeiterinnen Clara Jäger und Pauline Schanz. Die Erstere ist seit etwa drei Jahren mir nicht mehr geschickt und ich weiß nicht wo sie jetzt lebt, ich kenne sie nicht persönlich. Pauline Schanz ist hier in Dresden, Mutter von drei Kindern, ich werde sie den Gnade E. K. H. Heft bestellen und sie sehr begünstigen dürfen.

Ew. K. Hoheit gnädigem Befehle zu Folge muß ich Sie unterthänigst benachrichtigen, daß Italien Ihr Heimath ist, Land der Künstler. Ich war einmal in der Absicht, mit dem Plane über die Alpen zu gehen und auf Italien zu schauen; ich kann mir selbst am Grund die Reise aufgegeben.

Indem Ew. K. Hoheit, daß ich mit größter Dankbarkeit und Verehrung dieß Zeilen schließe

unterthänigst

Thekla v Scheber

geb. v Jumpert.

Dresden 30. 10. 72.

acc. Darmst. 1912. 48.
acc. ms. 1913. 167.

Verehrteste! Mit Freuden werde ich morgen um 11 Uhr in der Bibliothek erscheinen, wenn das Wetter gut ist. Herzlichen Dank für Ihre und Hr. Hr. Klemms Güte. Schober wünschte sich, er hätte uns Heil mitbringen können, doch kann er nicht voraus wissen, wie sich seine Kinder entwickeln. Ich werde jedenfalls morgen sich sorgen lassen, wie Ihr Befinden über das Wetter ist.

Ganz ergeben

Thekla v. Schober

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Gumpert Thekla v. Schober

acc. Darmst. 1912. 48 acc. ms. 1913. 167.

Dresden den 13ten März 19.
Marienstr. - Berlin Nr 14.

Ew Hochwohlgeboren

wollen entschuldigen, daß ich Sie durch diese Zeilen belästige, da wir leider keinen persönlichen Verkehr haben, da ich Ihre Adresse augenblicklich nicht genau kenne. Ich finde seit einiger Zeit in den Kolben meiner Gasbeleuchtung, schreibe diese Zeilen im Dunkeln, weil es also nicht, wenn ich ein Streichholz haben werde Ew Hochwohlgeboren Name zu lesen.

Die Frage welche ich an Sie zu richten habe, betrifft keinen Privatverkehr, deshalb wage ich diese Zeilen zu schreiben. Miss Wilson welche Ihnen bereits genannt werden ist wohnhaft, daß die Registrierungsstelle des Heimathes, wo selbst sämtliche Pensionaire, aufgeben und

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

1879

Ich bin die Erkältung derselben von Ihrer Hochgeboren
nun abhängig sei. Da Miss Wilson nicht falsch be-
richtet worden, so erlauben Ihre Hochgeboren
gütigst, daß die junge Dame zu Ihnen komme,
um Ihnen alles Nöthige über ihre Gesellschafts
mitzutheilen. Ihr Vater ist Amerikaner und
deshalb mag sie zu Hause ihre Bücher spanisch
in den Deutschen Büchern finden, obgleich sie
ein Engländer ist.

Erlauben Ihre Hochgeboren daß ich mich unter-
zeichne mit der größten Hochachtung

Thekla von Gumpert.

acc. Darmst. 1912.48.
XI.
acc. ms. 1913. 167.

Berlin 19. 12. 53.

Geehrter Herr Professor.

Ich erlaube mir immer für die Idee einer mit Lithographien ausgestatteten Tellurographie, von Ihrer Hand. Vielleicht lässt sich jetzt dieses Gebiet der Welt in 16 Lieferungen, deren jede mit 4 Karten, bringen.

Ich bin aufgefordert worden, die Redaction einer Jugendzeitung, d. h. für die reifere Jugend, zu übernehmen. Möchten Sie mir geschichtliche Lieferungs-Bilder? für Mädchen etwa über Tellurographie in den verschiedenen Ländern und Zeiträumen, besonders wichtig, natürlich gebunden mit Rücksicht auf das geistige Leben, die jedoch

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

wenigen die Kenntnis und diesen Gemeinschaft bewahren
dürften. Von christlichen Standpunkte aus, müßten
die Kassetten geschlossen sein, denn wünsche ich gerade
jeden Lesers gegen die verschiedenen Glaubensbekenntnissen,
in den Besitz der Schriftstücke, gewissenhaft
sorgen, da diese Geheimschriften keine Kenntnis
verletzen und Niemand schädigen soll.

Der Verlag bittet 2 M. 50 für den Bogen,
und einigen Personen ist der Schlüssel, außerhalb
der Geheimschrift, nicht zu verschicken.

Wenn Sie auf den Vorschlag eingehen wollen,
so müßten Sie gefällig die Zeichnungen entweder
selbst liefern, oder angeben wo das Gewünschte zu finden
ist, zu den Gegenstände den Sie Ausgestellt wünschen.

In jeden Falle wäre ich Ihnen für baldige

Antwort. Haben Sie irgend eine gerade Arbeit
und wollen sie mir anvertrauen,
so würde ich Ihnen sehr dankbar sein.

Meine Adresse ist: Berlin, Ritterstraße 65.

Mit größter Hochachtung

Thekla von Gumpert.

Es sollen jeden Monat 3 Bogen erscheinen, in
welchen wie das Augenmerk von Hallberger, auf
Illustrationen; ich denke sehr ansprechen können.
Die bestimmte Lieferung liefern, wenn alle 2–3
Monate, so dass, wenn auch kein Gesammtwerk erscheint,

Doch einen, wegen der gezogenen Briefe folge
gegeben werden könnte. Leider, überlegen
Sie die Sache, ich wünsche daß Sie so gern
recht lustig und nützlich verleben, wenn das
so kommen, muß ich Ihnen Mitleiden haben.

acc. Darmst. 1912. 48.
acc. ms. 1913. 167.
STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Lieber gnädiger Herr.

Sie haben mir so überaus freundlich Ihren meinen Wunsch erfüllt, daß ich voll des Dankes gegen Sie bin. Ihr Gesangbuch, das Sie mir schicken, das den Unterricht Ihr, in übergroßer Güte übernehmen wollen, sind gewiß alles Dinge, daß ich für meine Nichte so dringend wünsche. Obgleich ich von dem Ihrem den Unterricht nicht bezahlen lassen möchte, so scheint es mir doch sehr wünschenswerth vor unserer Reise das Nöthige zu besprechen, so daß mir unsere Rückkehr keine Zeit mehr versäumt werde. Sie sollen die Güte, mir den Namen und die Wohnung des empfohlenen Lehrers zu nennen, so will ich denselben

1860

bitten zu mir zu kommen, damit ich Gelegenheit habe ihn mitzutheilen, daß ich auf Ihren Ruf ihn auffordern wolle, die Gesangstunden bei meiner Nichte zu übernehmen. Ich wollte indessen diesen entscheidenden Schritt nicht thun, ohne Sie davon in Kenntniß nicht zu setzen.

Was die Angelegenheit mit Herrn Direktor Pudor betrifft, so lege ich sie, auf Ihr ausdrückliches Verlangen, in Ihre Hand. Ich vermisse nur, daß ich weder dem Herrn Direktor noch Herrn Kiesel was Ihnen wünschte, besonders da ich die Leistungen des Knaben in jeder Beziehung vorzüglich finde. Wenn ich so vorziehe meiner Nichte Privatstunden, und nicht den Unterricht im Conservatorium, geben zu lassen, so geschieht dieß, weil sie unser Ziel in möglichst kurzer Zeit zu erreichen wünschen.

Wenn sie mich den Ihrigen weiter hierin zurückhalten sind, werde ich mir erlauben Sie zu benachrichtigen um dann meine Nichte unter den Schutz des Ministeriums zu stellen.

Mit größter Hochachtung und herzlichem Dank

Ihre

ergebene

Thekla v. Schober

geb. v. Gumpert

Dresden 29. C. 60.

acc. Darmst. 1912.48.
acc. ms. 1913.167.

Hrn. Gottschalgbosen

erlaube ich mir, Ihnen meinen Bruder, einen jungen Musiker, vorzustellen, welcher auf der städtischen Bürgerschule von Leipzig die Ehre haben würde, Sie zu sehen und Ihre Gefälligkeit anzusprechen zu wollen. Er ist Lehrer der Violine der hiesigen Lehrerbildungsanstalt, gegen welche Hr. Gottschalgbosen so ausnehmende Gefälligkeit bewiesen haben. In Bezug auf letzteren wünsche ich mir erlauben Ihnen Rath zu erbitten und wäre Ihnen, mich gütigst wissen zu lassen, ob und wann

1865

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Ich bin zu dem größten Dank.

Mit größter Hochachtung

Ihre

ergebenste

Thekla von Scholer

Dresden 14./4. 65.

geb. von Gumpert.

acc. Darmst. 1912. 48.
acc. ms. 1913. 167.

Ew. Hochwohlgeboren

gütige Liebenswürdigkeit und die schöne ernste Weise,
mit der Sie meine Frage, die mir Lebensfrage sind
meine Kinder ist, aufgenommen haben, veranlaßt mich
mich zu diesen Zeilen. Sie haben mir versprochen
darüber nachzudenken, welchen Gesangsunterricht ich meinen
Kindern soll meiner Kinder Privatstunden zu geben,
ich erlaube mir zu wiederholen, daß wir wünschen, sie
zu befähigen Unterricht ertheilen zu können, wenn
ihre Geschicklichkeit dies einst gestatten sollten, gründlich
aber uns selbst so gut zu singen, daß sie in Concerten
mitwirken kann, wo uns eine Lehrerin beistehen

1865

Carl.

STAATS-
BIBLIOTHEK
· BERLIN ·

Lieber Vater, wenn Sie Ihr Vermögen besitzen, sollen Ihren Kindern durch Bildung ein Kapital übergeben, daß sie für alle Fälle sichern kann, ich wünsche meinem Bruder, bei der weiteren Ausbildung dieses Talentes die möglichst beste Hülfe leisten.

Sehr peinlich ist mir der Gedanke den Herrn Direktor des Conservatoriums und den dortigen Gesangslehrer viel- leicht zu belästigen, durch meinen Besuch, meinen Rath von Privatstunden geben zu lassen. Aber die Reise ist es: 2 Eisenbahnstunden Entfernung reichen nicht aus, in kurzer Zeit meinen Zweck zu erfüllen, man müßte aber eine 2 Eisenbahnstunden wöchentlich ins Conservatorium. Damit diese kurze Entfernungszeit genügen, müßte ich ein Zimmer dort

Ich in der Residenz bleiben, so lange kann meine Nichte nicht ihren Vater verlassen, die Kinder sind krank sind. Ich erbitte Ihre Entschließungen mir bei dem Herrn Direktor Tudor keine genaue Erklärung zu geben durch zu- fällige Mittheilung, ist die Reise erst durch Ihre Güte entschieden, dann werde ich sie wohl selbst anzeigen.

Sie haben mir durch die Briefe, die Sie meine Lage aufgeschrieben haben, das größte Vertrauen einge- flößt, ich danke, die Kraft, die Sie für mich brauchen, und unser Ziel erreichbar machen.

Ich bitte mit Grüßen Ihren verehrten Herrn Gemahl entgegen, zeichne mit größter Hochachtung

als Ihr ergebener

Dresden 21/4 65. Thekla von Schober.

Annenstraße 73.